



Leistungsbewertung im Distanzunterricht
an der Friedrich-Ebert-Realschule
Oberhausen

Stand: 08.01.2021

Vorbemerkungen zum Schulkonzept

1. Allgemeine Grundsätze

Die Schulkonferenz der Friedrich-Ebert-Realschule hat am 16.06.2020 beschlossen, dass der Distanzunterricht in digitaler Form über die Schulplattform IServ erfolgt. Sinnvolle andere Apps können ergänzend genutzt werden. Sollte ein Schüler nicht über die Möglichkeit verfügen, IServ zu nutzen, muss das Arbeitsmaterial im Sinne der Chancengleichheit auf anderem Wege bereitgestellt werden.

Das schulische Konzept für den Distanzunterricht orientiert sich an der Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht, die vom Schulministerium NRW entwickelt worden ist.

Zum Distanzunterricht kommt es:

- wenn einzelne Schüler*innen oder Lehrer*innen aufgrund von Vorerkrankungen vom Präsenzunterricht beurlaubt sind,
- wenn einzelne Schüler*innen, Lehrer*innen oder Lerngruppen von Quarantäne-Maßnahmen betroffen sind,
- bei verschiedenen Formaten der Mischung von Präsenz und Distanz,
- bei Schulschließung.

Laut der Zweiten Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung gemäß § 52 SchulG vom 2. Oktober 2020 ist der Distanzunterricht dem Präsenzunterricht gleichgestellt. Die Leistungsbewertung erstreckt sich demzufolge auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Klassenarbeiten oder andere schriftliche Überprüfungen erfolgen in der Regel im Präsenzunterricht. Auch Schüler*innen, die aufgrund von Vorerkrankungen beurlaubt wurden, nehmen daran teil, ggf. in einem anderen Raum. Eine mündliche Prüfung, als Ersatz für eine schriftliche Klassen- und Kursarbeit, kann auch im Distanzunterricht (z.B. über eine Videokonferenz) geleistet werden. Alle anderen im Distanzunterricht erbrachten Leistungen fließen in die sonstige Mitarbeit ein.

Die Teilnahme am Distanzunterricht ist Pflicht. Dort gestellten Aufgaben sind von den Schüler*innen fristgerecht zu erledigen.

Die Inhalte des Distanzunterrichts richten sich nach den Kernlehrplänen und den schulinternen Lehrplänen. In den Fachkonferenzen sind dafür Schwerpunktthemen sowie spezielle Formen für das Erbringen von sonstigen Leistungen festgelegt worden, die sich in der Anlage befinden. Die Fachkonferenzen passen außerdem die Grundsätze der Leistungsbewertung an die jeweiligen fachspezifischen Vorgaben an und erstellen Vorschläge zur Leistungsüberprüfung.

2. Aufgaben: Formate, Umfang und Fristen

Die Kommunikation zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen erfolgt in der Regel über IServ. (Module: *Aufgaben*, *E-Mails*, *Messenger*) Dort werden unter dem Modul *Aufgaben* die Schüler*innen mit Arbeitsmaterial versorgt. Dateien, die für die Bearbeitung der Aufgaben notwendig sind, werden von Lehrer*innen im PDF- oder DOC-Format hochgeladen. Weitere Formate sind möglich, sobald wir über die Vollversion von IServ verfügen. Ein Ausdruck der Aufgaben sollte nicht zwingend erforderlich sein. Bei der Aufgabenbearbeitung durch die Schüler*innen sollten die Lehrer*innen flexibel auf eingereichte Formate reagieren.

Die gestellten Aufgaben orientieren sich im Umfang grob an der Anzahl der Fachstunden im Stundenplan. Als Richtwert ist eine maximale Bearbeitungszeit von 30 Minuten pro Unterrichtsstunde anzusetzen. Dabei soll nicht nur die bloße Bearbeitung eines Arbeitsblattes, sondern ggf. auch die Zeit für eine Wiederholung oder Neuerarbeitung berücksichtigt werden. Ein Thema muss eventuell noch einmal nachgelesen werden oder es bedarf noch weiterer Hilfestellungen. Gleiches gilt für das Anspruchsniveau der Aufgaben. Nach Möglichkeit sollte im Umfang und im Anforderungsniveau differenziert werden, um sowohl eine Sicherung der Grundbildung aller Schüler*innen aufrechtzuerhalten als auch lernbegabtere Kinder zu fordern.

In den Nebenfächern sollten Arbeitsaufträge nach Möglichkeit als Wochenaufgabe oder – je nach Zeitraum des Distanzunterrichts – noch langfristiger konzipiert werden. So ist es in manchen Fächern z.B. möglich und sinnvoll, Projektarbeiten anzuregen, die über mehrere Wochen laufen. In den schriftlichen Klassenarbeitsfächern ist – vor allem bei den jüngeren Jahrgängen - ein kleinschrittigeres Vorgehen empfehlenswert, um die Ergebnisse zu überprüfen.

Der Start einer Aufgabe erfolgt am ersten Unterrichtstag des Fachs morgens um 8.00 Uhr. Es werden keine Aufgaben von einem Tag auf den nächsten oder über das Wochenende gestellt. Den Schüler*innen ist ausreichend Zeit zur Bearbeitung einzuräumen, also auch bei kurzen Aufgaben mindestens zwei Tage.

Nicht alle für den Präsenzunterricht geeigneten Formen der Leistungsüberprüfung sind auf den Distanzunterricht übertragbar, zumal je nach Grad der häuslichen Unterstützung auch die Frage nach der Eigenständigkeit der Leistung zu beachten ist. Ergänzend zur Bewertung eines Schülerproduktes kann ggf. mit den Schüler*innen ein Gespräch über den Entstehungsprozess bzw. über den Lernweg geführt werden, das dann in die Leistungsbewertung einbezogen wird.

Auch bezogen auf die technische Ausstattung der Schüler*innen sind nicht alle Formen der Leistungsüberprüfung nutzbar. Einige Formate, wie z.B. ein Video als Arbeitsergebnis, sind u.U. als freiwillige Zusatzaufgabe denkbar, nicht aber als Pflichtprogramm. Je nach Aufgabe ist es sinnvoll, den Schüler*innen Alternativen zur Bearbeitung anzubieten.

3. Ergebnismeldung

Die Rückmeldung zu bearbeiteten Aufgaben sollte zeitnah erfolgen. Dabei gibt es unterschiedliche Möglichkeiten: Bei eindeutigen Aufgaben mit einer einzigen möglichen Lösung genügt das Hochladen einer Musterlösung. Allgemein gültige Tipps für eine ganze Lerngruppe können im *Messenger* kommuniziert werden. Dort ist jeder Fachlehrer grundsätzlich an seinen Arbeitstagen von 10 – 12 Uhr für seine Lerngruppen erreichbar, um Feedback zu geben.

Bei individuell zu lösenden Aufgaben wird die Rückmeldefunktion unter dem Modul *Aufgaben* genutzt. Die Rückmeldungen sollten die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schüler*innen angemessen dokumentieren. Dabei sollten die jeweiligen Stärken und Schwächen verdeutlicht und Hinweise zum weiteren Lernen gegeben werden. Ein solches ausführliches individuelles Feedback zu geben, ist vor allem für Lehrer*innen mit vielen Lerngruppen nicht immer für jeden Schüler zu leisten. Hier wird daher eine stichprobenartige Auswahl getroffen. Sukzessive sollte dabei jeder Schüler im Laufe einer Unterrichtssequenz eine solche ausführliche Rückmeldung erhalten.

Darüber hinaus sind weitere prozessbegleitende und entwicklungsorientierte Feedbackphasen sowohl durch Mitschüler*innen als auch durch die Lehrkraft denkbar. Es können z.B. Videokonferenzen durchgeführt oder Lerngruppen initiiert werden.